

Der „Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

N^{o.} 45.

Mittwoch, den 6. November

1867.

Unser König hat sich am 30. Octbr. in Folge einer Einladung des Herzogs von Braunschweig zur Jagd nach Schloß Blandenburg im Harz begeben; die Rückkehr erfolgte am 2. Novbr. Im Laufe des Monats Novbr. dürften, wie gewöhnlich, die großen Hossjagden in der Lezlinger Forst unter Theilnahme fürstlicher Gäste stattfinden.

Die Kronprinzliche Familie hat, da die Aerzte der Frau Kronprinzessin von einer Seefahrt in jetziger Jahreszeit abgerathen, die beabsichtigte Reise nach England aufgegeben und kehrt nach mehrtägigem Aufenthalte in Köln über Wezlar, Kassel u. s. w. nach Potsdam zurück.

Zur Ergänzung des Herrenhauses aus den neuen Landestheilen ist zunächst folgenden fünf Städten das Recht zum Vorschlag eines Vertreters verliehen worden: Hannover, Kassel, Frankfurt a/M., Altona, Flensburg. Ebenso werden die drei neuen Landes-Universitäten Göttingen, Marburg und Kiel zur Wahl eines Vertreters aufgefördert werden.

Worauf es jetzt bei den Wahlen ankömmt, darüber kann Niemand in Zweifel sein, der Preussens Entwicklung in den letzten Jahren mit offenem Sinn gefolgt. — Es gilt, unserem Lande den wiedererrungenen inneren Frieden zu erhalten und die Früchte dieses Friedens für alle Theile des Volkes reifen zu lassen. König Wilhelm hat schon bei der Einsetzung des gegenwärtigen Ministeriums seine Absicht wiederholt dahin ausgesprochen:

„In weiterer Ausführung der bestehenden Verfassung soll die Gesetzgebung und Verwaltung von freisinnigen Grundsätzen ausgehen. Es kann aber ein heilbringender Fortschritt nur gedacht werden, wenn man, nach besonnener und ruhiger Prüfung der Zeitlage, die wirklichen Bedürfnisse zu befriedigen und die lebensfähigen Elemente in den bestehenden Einrichtungen zu benutzen weiß.“

Die Absicht des Königs war durch die Partekämpfe seither vereitelt worden. Jetzt wird sie hoffentlich in Erfüllung gehen.

Die gemeinsamen Aufgaben der Regierung und der Landesvertretung sind inzwischen noch größere und umfassendere geworden: es handelt sich nicht mehr bloß um die früher erstrebte Verbesserung der Gesetzgebung und Verwaltung, — sondern die Kraft des preussischen Geistes muß sich zugleich in der inneren Verschmelzung der neugewonnenen Landestheile mit der alten Monarchie, in dem umsichtigen Austausch der beiderseitigen Vorzüge der alten und der neuen Provinzen bewähren; — endlich wird es auch eine bedeutungsvolle Aufgabe der neuen Landesvertretung sein, die Ausgleichung zwischen den alten preussischen Landes-Einrichtungen u. der Entwicklung des Norddeutschen Bundes auf jede Weise fördern zu helfen.

Je gewichtiger und schwieriger diese Aufgaben sind, desto mehr erfordert ihre Durchführung zum Heile des Vaterlandes eine innige und klar bewußte Gemeinsamkeit aller mitwirkenden Kräfte.

Die jüngste Session des Reichstages hat von Neuem gezeigt, wie Großes durch aufrichtige Uebereinstimmung zwischen der Regierung und der Volksvertretung in kurzer Zeit für das Volk geschaffen werden kann. In wenigen Wochen ist hier an freisinnigen Einrichtungen und an wahren Fortschritten nach allen Richtungen weit mehr erreicht worden, als in den sechs Jahren, wo die sogenannte Fortschrittspartei in der Landesvertretung geherrscht hatte.

Die Regierung unseres Königs wird unzweifelhaft denselben ernsten Geist und Willen, den sie in den Reichstags-Verhandlungen so erfolgreich bekundet hat, auch bei den Berathungen des Landtages bewähren; an den Wahlmännern ist es, ihrerseits Vertreter in den Landtag zu senden, denen eben so aufrichtig am Herzen liegt, durch festes und treues Zusammen-

wirken mit der Regierung ersprießliche Früchte für unsere innere Entwicklung zu gewinnen.

Möge der 7. November in solchem Sinne ein Tag guter Verheißung für unser Vaterland sein.

Die preuß. Regierung hat sich bei der bisherigen Entwicklung der italienischen Angelegenheit nicht veranlaßt finden können, eine bestimmte Einwirkung auf dieselbe zu üben. Alle Angaben, welche ihr eine solche Einwirkung nach der einen oder der anderen Seite zuschreiben, sind irrthümlich. Ihren berechtigten Einfluß wird die Regierung gewiß dahin geltend machen, daß aus der gegenwärtigen Verwickelung nicht eine tiefere Störung des Friedens hervorgehe.

Der Zollvereinsvertrag ist gestern sowohl in der württembergischen Abgeordnetenversammlung, als auch in der Kammer der Reichsräthe in München und zwar in letzterer mit allen gegen 13 Stimmen pure angenommen worden.

Die hier versammelte Postkonferenz setzt ihre Arbeiten ununterbrochen fort. Wenn es sich auch zunächst nur um den Abschluß eines Vertrages zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten handelt, so nehmen doch auch die Bevollmächtigten Oesterreichs und Luxemburgs an den Verhandlungen täglich Theil, weil die preussischen Vorschläge in den wesentlichen Punkten für alle Staaten des bisherigen deutsch-österreichischen Postvereins gleichförmig sind.

Einem Erlaß von Seiten des Finanzministeriums und des Ministeriums des Innern zufolge, ist das Spielen in fremden Lotterien, auch wenn dieselben dem Norddeutschen Bunde angehören, sowie das Annonciren dergleichen, wie früher, verboten.

Oertliches.

Lauban. An Stelle des von hier versetzten Königl. Baumeisters Herrn Behrend ist der Königl. Baumeister Herr Schulze aus Guben mit der Ausführung der Vorarbeiten für die Eisenbahn-Linie Lauban — Friedland beauftragt worden.

Bei den am 29. October er. vollzogenen Ergänzungswahlen zur hiesigen Handelskammer sind gewählt worden: a) zu Mitgliedern: Hr. Fabrikbesitzer Samson Woller in Marklissa, Hr. Kaufmann Ad. Weinert und Hr. Kaufm. Otto Böttcher hier; b) zu Stellvertretern: Hr. Kaufm. Heinrich Engelhardt und Hr. Kaufmann Erdm. Lindner hier.

Beim hiesigen Königl. Post-Amte ist der invalide Füsilier Weidner als Briefträger und der invalide Füsilier Menzel als Post-Packetträger angestellt worden.

Stadtverordneten: Sitzung

vom 31. October 1867.

Anwesend 21 Mitglieder und 3 Magistrats-Vertreter.

Der Polizei-Sergeant Neumann, welcher gleichzeitig als Castellan des hiesigen Rathhauses fungirte, giebt sein Amt auf und geht zum Eisenbahn-Dienst

über. Den vacanten Castellan-Posten will der Polizei-Sergeant Zimmer mit übernehmen, sofern ihm jährlich baare 50 Thlr. dafür gezahlt werden. Das Castellanat war bisher (incl. Wohnung und Beheizung) mit 60 Thlrn. dotirt; es sind mithin 20 Thlr. Zuschuß erforderlich. Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

Der Handelsmann Joh. Gottl. Hoffmann hat der hiesigen Armenkasse 100 Thlr. vermacht; die Stadtverordneten nehmen hiervon Kenntniß.

Auf Antrag des Magistrats gewährt Versammlung dem Vereine gegen das Betteln der Kinder wiederum 20 Thlr. und 6 Klaftern Brennholz.

Der Lumpensammler Gottlieb Leubner in Steinkirch, welchem sein Sohn — ein Krieger von anno 1866 — gestorben ist, bittet um eine Geld-Unterstützung zur Bezahlung des Begräbniß-Kosten-Restes von etwa 6 Thlrn. Nach der vorliegenden Berechnung scheint das Sich-Begraben-Lassen in Steinkirch ziemlich kostspielig zu sein; denn die von dem qu. Lumpensammler präsentirte Liquidation beläuft sich auf circa 13 Thlr. Die Stadtverordneten lehnen das Gesuch ab.

Ein Wasserbau-Verständiger, der Techniker Henoch aus Altenburg, ist vor Kurzem in Sachen unserer neuen Wasserleitung hier gewesen und hat erklärt, an dem unbrauchbaren Wasser sei die geringe Tiefe der Brunnen und deren unzuweckmäßige Einfassung Schuld. Die jetzigen Brunnen, welche dem Röhren-System das Wasser zuführen, sind in Moor- und Lette-Schichten gebaut, aus denen dem Quellwasser fortwährend große Mengen Eisen-Oxidules und organischer Sedimente mechanisch beigemischt werden. Um dies zu verhüten, ist die theilweise Tieferlegung der Brunnen und eine haltbare, genauere Wandung derselben erforderlich. Diese wird — wie Hr. Henoch aus langjähriger Erfahrung weiß — nur durch sogenannte Wasserstuben, d. h. große, bodenlose Bottiche, erzielt, welche durch die oberen Erdschichten hindurch und tief hinein in den Quell-Sand getrieben werden. Herr Henoch hat allein in Altenburg über hundert derartige Brunnen-Wandungen bauen lassen und garantirt bei diesem Verfahren binnen vierzehn Tagen Lauban mit vollkommen brauchbarem Wasser zu versorgen. Die beabsichtigte hölzerne Bekleidung jedes einzelnen Brunnen dürfte sich auf 70 Thlr. belaufen. Auf Antrag des Stadtverordneten Herrn Bulla beschließen die Stadtverordneten, Herrn Henoch mit Umänderung der qu. 5 Brunnen sofort zu beauftragen.

Ein Gesuch des Gastwirthes Jaworsky und des Stellmachermstrs. Effenberger wegen Ueberlassung resp. Umtausch eines Winkels der „Heide“ gegen Vergütung durch anderes Territorium wird genehmigt. 12.

Provinzielles.

Zum Ortsrichter für Ober-Schönbrunn ist der dortige Gerichtsschreiber, Häusler u. Weber Gottlieb Wilhelm Köhler — und zum Ortssteuer-Erheber

für Ober-Steinkirch der dortige Häusler und Ortsrichter R. E. Lindemann verpflichtet worden.

Ein Erkenntnis des Obertribunals vom 4. Juli d. J. spricht folgenden Rechtsgrundsatz aus: „Schuld. Versäumnisse der Kinder stellen eine Uebertretung der Eltern dar und unterliegen daher der polizeirichterlichen Kompetenz.“

Der für den Fall einer Mobilmachung aus der Ersatz-Reserve zu deckende Rekrutenbedarf für die Ersatztruppen wird behufs einer sofortigen Bereitstellung künftig in zwei Klassen zerfallen. Der ersten Klasse sollen alle diejenigen Mannschaften angehören, welche von den Aushebungsbehörden für den Fall eines Krieges, ohne nochmalige Musterung, als diensttüchtig erachtet worden sind. Dieselben verbleiben dieser Klasse fünf Jahre, zählen zu dem Beurlaubtenstand und stehen unter der Controle der Landwehrbehörden. Nach Ablauf dieser Dienstdauer treten diese Mannschaften in die zweite Klasse, welche alle die nicht für die erste Klasse designirten Ersatz-Reservisten in sich aufnimmt.

Kürzlich hat sich in Liegnitz ein Todesfall merkwürdiger Art zugetragen. Der Sergeant R. vom Königs-Grenadier-Regiment No. 7, erst 3 Wochen verheirathet, schnitt sich bei Gelegenheit des Krauthobelns unvorsichtiger Weise in die Hand. Um dem starken Bluten Einhalt zu thun, legte derselbe, wie dies wohl bei dergleichen Fällen öfter zu geschehen pflegt, ein Spinnengewebe auf die frische Wunde, verspürte aber kurz darauf große Schmerzen u. eine übernatürliche Armananschwellung. Trotz der augenblicklich zur Anwendung gebrachten ärztlichen Hilfe, war R. schon Tages darauf eine Leiche. Wie uns aus fast zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, ist nach dem Gutachten der Aerzte der Tod in Folge Vergiftung des Blutes durch das Spinnengewebe eingetreten. Möge dieser Fall zur allgemeinen Warnung dienen.

Nieder-Bellmannsdorf, 3. November. Am Freitag Nachmittag waren auf dem hiesigen Jagdreviere mehrere hiesige Einwohner auf der Jagd. Einer der Jäger, ein Stellmachermeister, hatte dabei das Unglück, aus Versehen seinen Nachbar, einen Tischlermeister von hier, zu erschließen. Angeblich blieb ihm das Gewehr mit dem Schlosse im Knopfloch hängen und entladete sich, wobei dem Erschossenen die ganze Ladung von hinten durch die Lungen drang, so daß der Tod sofort erfolgte.

Am 29. October er., Abends 8½ Uhr, wurden die Umwohnenden des Potsdamer Bahnhofs in Berlin durch eine donnerähnliche, weithin hörbare Detonation, welcher ein heller Feuerschein vorausging, aufgeschreckt; in demselben Moment sprangen fast sämtliche Scheiben in demselben Moment sprangen fast sämtliche Scheiben der den Bahnhof begrenzenden Hinterhäuser. Ein schreckliches Unglück war die Ursache der Detonation. Gleich hinter der Post-Expedition befinden sich einige

große Thorwege, die zu dem Perron führen. An diese Thorwege fahren die großen Postgepäckwagen rückwärts heran, um ihren Inhalt auf dem Perron in kleine Schiebepostwagen zu entladen, oder von diesen aufzunehmen. Es standen an oben genannten Abende zwei solcher Gepäckwagen vor der Ausladestelle; der Postbeamte Morgen (früher Wirthschafts-Inspector) war eben beschäftigt, eine kleine Kiste herauszunehmen, um diese in den Schiebewagen zu laden, während der, als guter Bläser bekannte, Postillon lustig sein Liedchen auf dem Boocke blies. Da ereignete sich das Entsetzliche, die Kiste explodirte und richtete eine furchtbare Verheerung an. Sämmtliche Gasflammen waren plötzlich erloschen und die Verwirrung so groß, daß in den ersten Minuten Niemand eine Ahnung von der Größe des Unglücks hatte und alles thatenlos dastand. Zunächst zündete man die ihrer Scheiben beraubten Laternen an und nun übersah man das Schreckliche. Der Postbeamte Morgen, welcher die Kiste in der Hand hatte, lag zerrissen ohne Kopf und Arme auf der Stelle, wo er gestanden; der Postillon war vom Boock geschleudert und schwer verwundet; ein dritter Beamter desgleichen; zwei andre leicht verwundet. Beide Postgepäckwagen waren aus den Fugen, die Decken abgerissen, der Schiebewagen bis zu kleinen Atomen zersplittert, desgleichen ein Dienstmannswagen stark ladirte. Das eine der Pferde hatte eine große Wunde in der linken Hinterkeule. Glas- und Holzsplitter lagen weit umher, alle Fenster der Gepäck- und Post-Expedition, die eines auf dem zweiten Geleise stehenden Zuges, ferner viele Scheiben der gegenüber liegenden Häuser, der Druckerei der Kreuzzeitung u. waren zertrümmert. Den vollständig zerrissenen Beamten bedeckte man mit einer Matte und mußte ihn vorläufig liegen lassen, die beiden anderen Verunglückten brachte man zunächst in das Expeditionslocal und dann nach der Charité. Dort starben sie Beide bald darauf. Ein Stück Backe mit Backenbart klebte über einem der Fenster der Post-Expedition, eine Hand fand man auf dem Dache der Bahnhofshalle. Da auch andere Poststücke zerrissen sind, so ist die Feststellung des Inhalts des explodirten Poststückes noch schwierig. So viel steht fest, daß der Explosionsstoff ein mächtiger gewesen sein muß. Natürlich war der Inhalt nicht declarirt, sonst wäre das Poststück zur Beförderung nicht angenommen worden. Man denke sich das Unglück, wenn die Explosion im fahrenden Zuge erfolgt wäre! Der Absender hat durch diese leichtsinnige That eine schwere Verantwortung auf sich geladen und wird unstreitig zur Rechenschaft gezogen werden.

In Betreff der Explosion auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin theilt der „Staats-Anzeiger“ mit, daß es gelungen ist, den Absender des Poststückes zu ermitteln. Die 13 Pfund schwere Sendung war von einer Zinn- und Spielwaarenfabrik in Berlin, deren Firma wenig bekannt ist, abgesandt und enthielt

Knallsilberplatten zur Verwendung für Spielzeug. Die Angelegenheit befindet sich bereits in den Händen der richterlichen Entscheidung.

Paris, 28. Octbr. Ein schreckliches Eisenbahn-Unglück hat sich auf der französischen Nordbahn zugegetragen; der von Calais kommende Expresszug gerieth gestern früh 7 Uhr zwischen Gonesse und Pierrefitte aus den Schienen; die erste Depesche giebt die Zahl der Getödteten und Verwundeten auf ungefähr 80 an. Das Hospital Lariboisière hat sofort Aerzte, Tragbahnen, Verbände u. s. w. mittelst Extrazuges abgeschickt.

Eine sehr glückliche Stadt ist die Stadt Leoben in Steiermark. Die dortige Eisen-Industrie ist nämlich so bedeutend, daß die Einwohner nicht nur keine Abgaben haben, sondern jährlich noch große Summen an dieselben vertheilt werden. Für dieses Jahr sind am 20. Septbr. c. 40,000 Gulden ausgezahlt worden.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche.

Mittwoch, den 6. November, Nachmittags 1 Uhr: Catechisation der Schul-Jugend: Hr. Diac. Spillmann.

Freitag, den 8. November, früh 9 Uhr: Kreis-Synode. Predigt: Herr Pastor Franz aus Geißsdorf.

Sonntag, den 10. November 1867.

Früh 9 Uhr: Allgemeine Beichte, Amtspredigt und Communion: Herr Diac. Spillmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiac. Stock.

Demnächst Catechisation der confirmirt. weibl. Jugend, um 5 Uhr Bibelstunde: Herr Diac. Spillmann.

B. In der Frauenkirche, früh 9 Uhr:

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

C. In der Waisenhauskirche.

Dienstag, den 12. November, Nachmittags 4 Uhr: Andachtsstunde: Herr Archidiac. Stock.

~~~~~  
Geboren.  
Den 4. Octbr. dem Steindruckereibes. C. F. R. Fendler, ein Sohn, Karl Wilhelm Georg. — Den 13. dem

Tagearbeit. W. Werner, eine Tochter, Aug. Wilhelmine Agnes. — Den 14. dem Gürtler Adolf Stiller, eine T., Bertha Helene Elisabeth. — Den 15. dem Fabrikarbeit. A. Hergesell, eine Tochter, Bertha Selma Hedwig. — Den 19. dem Kutscher Friedrich Grabs, ein Sohn, Karl Aug. Eduard. — Den 20. dem Todtengräber W. Engmann, einen Sohn, Gustav Paul. — Dens. dem Bahnhofsarb. C. Schöps in Kerzdorf, ein Sohn, Karl Ernst. — Den 24. dem Maschinenpußer Wagner, Zwillingstöchter, Anna Marie Clara; die zweite starb v. d. Taufe.  
Getraut.

Den 5. Novbr. der Kaufmann und Destillateur Paul Ewald Bernhard Scholz in Bunzlau mit Jgfr. Anna Emilie Mildner.

### Gestorben.

Den 18. Octbr. der Sohn des Hausbes. u. Mühlenhelfers W. Peter in Kerzdorf, Karl Bruno, alt 8 M. 6 T. — Den 2. Novbr. die Tochter desselben, Elise Anna, alt 1 J. 7 M. 14 T. — Den 22. Octbr. der Sohn des Bahnhofsarb. C. G. Schöps in Kerzdorf, Karl Ernst, alt 3 T. — Dens. die nachgel. Wittwe des Bürgs. und Handschuhmachers Illgen, Frau Johanne Rosine geb. Kreisshmar, alt 90 J. 17 T. — Den 23. der Sohn des Handelsm. H. Schwarzbald, Ernst Otto, alt 2 J. 10 T. — Den 24. die Zwillingstöchter des Maschinenpußers C. Wagner, alt 12 St., vor der Taufe und am 3. Nov. die andere Zwillingstöcht., Anna Marie Clara, alt 10 T. — Den 24. Oct. der Sohn des Kaufm. J. Fr. Hörenz, Friedr. Paul, alt 4 J. 5 M. 6 T. — Den 26. die Jgfr. Christ. Auguste geb. Gersdorf, alt 25 J. 6 M. 29 T. — Den 28. der Bürg. u. Hausbes. C. G. Witschel, alt 54 J. 2 M. 17 T. — Den 28. die Ehefrau des Brgs. und Fuhrmanns C. Bosselt, Frau Joh. Christ. geb. Lemberg, alt 70 J. 2 M. 3 T. — Den 29. wurde die unverehel. Aug. Dfflack von einer todten Tochter entbunden. — Den 30. der Sohn des Bürgs. und Hausbes. J. G. Hübner, Richard Emil, alt 10 M. 15 T. — Den 31. die Tochter des Kaufmanns B. Anders, alt 7 T., vor der Taufe. — Dens. der Sohn der unverehel. Rosine Lachmann, Friedr. Karl, alt 1 J. 3 M. 27 T. — Den 2. Novbr. der Brg. u. Tuchmacher-Alteste Christian Ehrenfried Hollstein, alt 76 J. 3 M. 17 T.

### Bekanntmachung.

Der Feilenhauermeister **Wilhelm Göthert** beabsichtigt auf seinem Gartengrundstücke Haus-No. 698 hierselbst im Alt-Lauban-Flusse ein Wasser-Rad, zum Betriebe einer Feilen-Schleiferei, anzulegen.

In Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 bringen wir dies Vorhaben hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß Einwendungen gegen dies Unternehmen binnen einer Frist von 14 Tagen bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung anzubringen sind, woselbst auch die Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne zur Ansicht während der Dienststunden ausliegen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die obige 14tägige Frist für alle Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur präclusivisch ist.

Lauban, den 1. November 1867.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Donnerstag, den 7. Novbr. cr., keine Stadtverordneten-Sitzung.  
Lauban, den 5. November 1867. Der Vorsitzende.  
Reimann

**Auctions-Anzeige.**

Heute, Mittwoch, den 6. Novbr. cr., Nachmittags 1 Uhr,  
sollen in der Kirchen-Ruine altes Bauholz, und um 3 Uhr desselben Tages im Holz-  
hofe Hack-Spähne meistbietend verkauft werden.  
Die städtische Bau-Verwaltung.

**Bau- und Brennholz-Auction.**

Freitag, den 8. November cr., von Vormittags 10 Uhr ab,  
sollen im Hohwald-Revier, Tagen 24 und 28,

- 4 Stück schwache Fichten-Stämme,
- 205 Stück schwache Fichten-Stangen, 2 bis 4 Zoll mittlerer Durchmesser,
- 2 Klaftern tannene Kloben II. und
- 17 1/2 " " Knüppel

öffentlich meistbietend auf Ort und Stelle verkauft werden.  
Versammlung bei den Schnee-Brücken.

Lauban, den 3. November 1867. Die städtische Forst-Deputation.

**Auction.**

Sonnabend, den 16. November d. J., von Vormittags 9 Uhr ab,  
sollen im hiesigen gerichtlichen Auktions-Lokale: ein Fossig-Wagen, ein Schock  
eiserne Bretter, eine neusilberne Taschenuhr, eine Stuhluhr, eine Wanduhr, eine doppel-  
läufige Büchse, ein Repositorium, ein Schreibsecretair, Schreibpulte, Kleiderschränke, Kom-  
moden, Wandbilder, verschiedene andere Meubles, und diverse gute Weine;

sowie Nachmittags 2 Uhr

auf dem Fabrikbesitzer Melz'schen Holz-Plane hieselbst 60 erlene Pfosten durch  
den Bureau-Assistenten Starke gegen baare Zahlung in Preussisch Courant versteigert werden.  
Lauban, den 1. November 1867.

**Königliches Kreis-Gericht**

**Subhastations-Patent.**

Die zum Nachlaß des Schänkwirthe Ullrich gehörigen Grundstücke:

- a) der an der Lauban-Naumburger Straße belegene Gasthof No. 62  
Wünschendorf, taxirt auf 2561 Rthlr.;
- b) die beiden Acker-Parzellen No. 117a und 117o Wünschendorf, im  
Flächen-Inhalt von zusammen 13 3/8 Morgen, taxirt auf 2007 Rthlr.  
15 Silbergroschen,

sollen am 28. November 1867, Vormittags 11 Uhr,  
an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kreisrichter Herrn Graf Stosch freiwillig subhastirt werden.  
Taxe und Kauf-Bedingungen sind in unserm Bureau II. einzusehen.  
Lauban, den 21. October 1867.

**Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.**

### Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche an dem angeblich verloren gegangenen Sparkassenbuche Litt. D. No. 6818 der Ober-Lausitz'schen Provinzial-Neben-Spar-Kasse zu Lauban für Fräulein **Laura Starke** in **Lauban** über 129 Rthlr. 11 Sgr. gültig irgend ein Unrecht zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht und zwar spätestens im Termin

**den 20. December d. J., Vormittags 11 Uhr,** an hiesiger Gerichtsstelle zu melden und ihre Rechte näher nachzuweisen, widrigenfalls gedachtes Sparkassenbuch für erloschen erklärt und der Verliererin ein neues an deren Stelle ausgefertigt werden soll.

Lauban, den 5. September 1867.

**Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.**

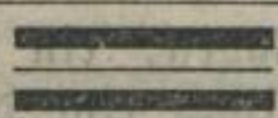
### Bekanntmachung.

Von heute ab sind die Preise unseres Bieres folgende:

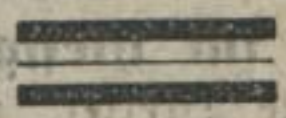
|                        |                      |
|------------------------|----------------------|
| die Tonne zu 100 Quart | 3 Thlr. 2 Sgr. — Pf. |
| die halbe Tonne zu 44  | 1 " 10 " 6 "         |
| die Viertel- = zu 22   | " 20 " 3 "           |
| die Achtel- = zu 11    | " 10 " 2 "           |
| das Quart              | " 1 " — "            |

Lauban, den 2. November 1867.

**Die Brau-Verwaltung.  
Tzschaschel.**



### Geschäfts-Gröfßnung.



Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, im Hause des Kaufmanns Herrn **Drechsler, Markt No. 287,** unter der Firma

# S. Drechsler jun.

e i n

## Gold- und Silberwaaren-Geschäft

begründet habe.

Indem ich mein Etablissement einer geneigten Berücksichtigung empfehle, erlaube ich mir außerdem noch auf mein Lager von **Englischen Plattir- & Alfenide-Waaren** ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt, sowie **Juwelen, altes Gold und Silber** zu den höchsten Preisen gekauft.

Mein festes Princip ist, bei billigen Preisen nur gutes Fabrikat zu liefern, um das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

**S. Drechsler jun.**

**Die Verloosung** zum Besten des Evangelischen Vereinshauses findet **Donnerstag, den 7. November,** von früh **9 Uhr** an, im Vereinshause Statt. **Loose, à 3 Sgr.,** sind bis zu dieser Stunde noch an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

## Bekanntmachung.

Vom 1. November cr. ab werden die Personen-Posten zwischen hier und **Marflissa** über **Berthelsdorf** und **Wingendorf** geleitet.

Die Haltestelle in **Holzfirch** wird aufgehoben und dafür eine solche in **Wingendorf** eingerichtet.

Für die Personengeld-Erhebung ist die Entfernung von Wingendorf nach Lauban und Mittel-Steinkirch e. v. v. auf  $\frac{1}{2}$  Meile festgestellt.

Lauban, den 31. October 1867.

Königl. Post-Amt.

## Lungenschwindsucht

tödtet mehr Menschen, als die verbreitetste und mörderischste Epidemie. Dies ist statistisch erwiesen. Man vernachlässige daher auch selbst die leichtesten Brust-Affectionen nicht und greife sofort zu dem am sichersten und schnellsten wirkenden, deshalb billigsten, auch überall in Deutschland, den österreichischen Staaten, der Schweiz zu habenden, von Kindern wie Erwachsenen gut vertragenen, vorzüglich wohlschmeckenden, nota bene

### ächten weißen Brust-Syrup

aus der Fabrik von

### G. A. W. Mayer in Breslau.

Seit mehr denn 10 Jahren ist die Vortrefflichkeit dieses Hausmittels bei Asthma, Heiserkeit, auch der langjährigsten, Keuchhusten, Katarrh, Entzündung und Schwindsucht des Kehlkopfes und der Luftröhre, Bluthusten, Lungenentzündung, Lungenschwindsucht glänzend constatirt. Bei der lebensgefährlichen Bräune (Croup) unterstützt sein Gebrauch wesentlich die ärztliche Behandlung, und selbst bei dem unheilbaren Lungendampf (Lungenemphysem) leistet es überaus gute Dienste, weil es dem Leidenden eine große Erleichterung verschafft.

Die Wirkungen des Mayer'schen weißen Brust-Syrups äußern sich vorzugsweise in der Schleimhaut der Athmungs-Organen. Er wirkt reizmildernd, einhüllend, den Auswurf lösend und fördernd, besänftigend, die Hustenanfälle vermindernd, die übermäßige Schleim- und Eiterabsonderung in den Schleimhäuten der Athmungs-Organen beschränkend, die Vernarbung bestehender Geschwüre im Kehlkopf, Luftröhre und Lungen begünstigend. Gleichzeitig übt er einen augenfällig wohlthätigen Einfluß auf die Ernährung aus, was bei Lungenkrankheiten von besonderer Wichtigkeit ist, da bekanntlich dieselben sich sehr rasch durch auffallende Ernährungsstörungen kund geben. Es ist nämlich durch die Forschungen der Chemie und Physiologie erwiesen, daß der Zucker im Blute in Kohlensäure und Wasser verbrannt wird und dadurch als Respirationsmittel dient; d. h. es wird das Luftbedürfniß ein geringeres, was bei Kranken durch als Respirationsmittel dient; d. h. es wird das Luftbedürfniß ein geringeres, was bei Kranken durch Lungen von besonders heilsamem Einflusse ist. Auch trägt dieser Syrup vermöge seiner Bestandtheile wesentlich zur Auflösung und Verdauung von Proteinkörpern bei, indem der mäßige Zuckerantheil desselben im Magen in Milchsäure umgewandelt wird und dieselbe eine wichtige Rolle bei der Verdauung spielt. Hieraus erklärt sich auch, warum Brustkranke bei längerem Gebrauche des Brust-Syrups nebst dem, daß sich ihr Zustand bessert, auch auffallend an Körperfülle zunehmen.

Indem der Mayer'sche Brust-Syrup den Kitzel im Kehlkopfe, den Hustenreiz und die Hustenanfälle beseitigt, wirkt er auch indirect beruhigend. Kranke, welche durch die Hustenanfälle ihres Schlafes beraubt werden, finden nach mehrtägigem Gebrauche dieses Syrups ihren Schlaf wieder. Es ist daher begreiflich, daß selbe, wenn sie nach langer Zeit sich wieder eines erquickenden Schlafes erfreuen, sich bedeutend körperlich und geistig gestärkt fühlen müssen und dadurch ihre rasche Wiedergenesung wesentlich befördert wird.

In Original-Flaschen mit Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. stets ächt und frisch vorräthig bei

**C. G. Pfullmann in Lauban.**

# Verein für wissenschaftliche Unterhaltung

Freitag, den 8. November cr., Abends 8 Uhr,  
im Saale des Gasthofs „zum Bär.“

Vortrag für Damen und Herren.

Herr Staats-Anwalt **Starke**: Ueber die culturgeschichtliche Bedeutung der Pariser Welt-Ausstellung II.

Die menschliche Arbeit, Werkzeuge, Maschinen.

## Eiserne Ofen in jeder Größe

empfang und empfiehlt zu billigsten Preisen

**F. Knittel** in Lauban.

Mittwoch, den 6. November, Nachmittags 3 Uhr, **Nächste** des Diaconissen-Frauen-Vereins und zwar im Evangel. Vereinshause (Parterre links). Es wird um recht zahlreiche Betheiligung auf das Dringendste gebeten, damit unser Wäschevorrath wieder ausreichend ergänzt werden kann.

Der Vorstand des Diaconissen-frauen-Vereins.

Eine neue Sendung

## Schaufeln, Schippen und Spaten

empfang und empfiehlt zu billigsten Preisen

**Wilh. Goebel**. Markt No. 51.

Strickwollen, Seelenwärmer, Kniewärmer, Strümpfe, Leibbinden, Wollhauben, Aermel, Handschuhe, Unterjacken, Unterhosen, Cachenez, Rock-Flanelle, Kinder-Jäckchen, Knabenmützen, Colliers, Gravatten u.

empfehl

**B. Rhodius**. Brüderstraße 166.

## Gusseiserne Heiz- & Koch-Ofen

empfehl billigst

**Wilh. Goebel**. Markt No. 51.

Eine freundliche, möblirte Stube ist an einen Herrn alsbald zu vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Düngergrube steht zum Ausräumen bereit. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 29. October 1867.

| Gegenstand.    | Höchster. |      |    | Mittler. |      |    | Niedrigster. |      |    | Gegenstand.     | Höchster. |      |    | Mittler. |      |    | Niedrigster. |      |    |
|----------------|-----------|------|----|----------|------|----|--------------|------|----|-----------------|-----------|------|----|----------|------|----|--------------|------|----|
|                | Rh.       | Sgr. | o. | Rh.      | Sgr. | o. | Rh.          | Sgr. | o. |                 | Rh.       | Sgr. | o. | Rh.      | Sgr. | o. | Rh.          | Sgr. | o. |
| Weizen, weiß . | 4         | 5    | —  | 4        | —    | —  | 3            | 22   | 6  | Hirse . . . .   | 4         | 15   | —  | 4        | 7    | 6  | 4            | —    | —  |
| dto.  gelb .   | 3         | 22   | 6  | 3        | 20   | —  | 3            | 10   | —  | Kartoffeln . .  | —         | 16   | —  | —        | 16   | —  | —            | 15   | —  |
| Roggen . . . . | 3         | 2    | 6  | 3        | —    | —  | 2            | 25   | —  | Butter, à Pfund | —         | 8    | 6  | —        | 8    | 3  | —            | 8    | —  |
| Gerste . . . . | 2         | —    | —  | 2        | —    | —  | 1            | 22   | 6  | Heu, à Centner  | —         | 20   | —  | —        | 17   | 6  | —            | 15   | —  |
| Hafer . . . .  | 1         | 8    | 3  | 1        | 7    | 6  | 1            | 6    | 3  | Stroh, à Schock | 5         | —    | —  | 4        | 15   | —  | 4            | —    | —  |
| Erbsen . . . . | 3         | 10   | —  | 3        | —    | —  | 2            | 20   | —  |                 |           |      |    |          |      |    |              |      |    |

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.